Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 29 (1953)

Heft: 6: Schweizerische Volksbibliothek 1920-1953 : Felix Burckhardt zum Dank : Weihnachten 1953 = Bibliothèque pour tous = Biblioteca per tutti

Artikel: Dienst am Buche - Dienst am Volk

Autor: Hunziker, Fritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-771356

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dienst am Buche — Dienst am Volk

Am 13. Oktober hat *Dr. Felix Burckhardt,* alt Direktor der Zürcher Zentralbibliothek, Vizepräsident des Vorstandes und Aktuar des Stiftungsrates der Schweizerischen Volksbibliothek, sein 70. Lebensjahr vollendet. Der Jubilar, der jedem äußern Gepränge und jeder Ruhmrednerei abhold ist, würde sich wohl eine allzusehr auf seine Person abzielende Würdigung verbitten. Aber er muß und darf es zubilligen, daß einer seiner Weggefährten, die den Unermüdlichen in der Schweizerischen Volksbibliothek am Werk gesehen, knapp und schlicht von seiner Arbeit kündet.

Das weite Hauptwirkungsfeld des gebürtigen Stadtbaslers Felix Burckhardt war die Zürcher Zentralbibliothek, die er von 1932 bis 1948 als Nachfolger Hermann Eschers leitete. Es bedeutete jedoch eine glückliche Fügung, daß der junge Bibliothekar — aus eigener Neigung und dank seiner anfänglichen Doppelstellung an Zentral- und Pestalozzibibliothek — nicht nur dem wissenschaftlichen Institut vorbildlich diente, sondern von Anbeginn an auf Mittel und Wege bedacht war, Büchereien für die allgemeine Volksbildung nutzbar zu machen und an weiteste Volkskreise heranzubringen. Auf seine Anregung hin machten schon im Winter 1917/18 die Pestalozzibibliothek und der Bund gegen die unsittliche Literatur gemeinsam einen Versuch, gestützt auf Erfahrungen Burckhardts in der Schweizerischen Soldatenbibliothek, sogenannte Wanderbibliotheken auf der Zürcher Landschaft einzuführen. Es war ein bescheidener Anfang mit fünf Büchereien zu 100 Bänden, die schon im folgenden Winter auf die doppelte Zahl anstiegen.

Als dann 1920, dank der im Vorjahr mit Hilfe der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und des Armeestabes verwirklichten Initiative Hermann Eschers die Schweizerische Volksbibliothek als Stiftung ins Leben trat, welche diese Art der Büchervermittlung zielbewußt und mit Erfolg ausbaute, wandte Burckhardt dem neuen Unternehmen reges Interesse und tatkräftige Mitarbeit zu. Es geschah in außergewöhnlichem Maße, mit einer Treue und Hingabe, die nicht selbstverständlich sind und ehrend vermerkt werden dürfen. Schon äußere Tatsachen belegen das: Burckhardt gehörte den Stiftungsbehörden von Anfang an als Aktuar und seit 1928 auch als Vizepräsident des Vorstandes an. Er hat in dieser Eigenschaft den meisten der 102 Vorstands- und der 60 Stiftungsratssitzungen beigewohnt und — da er auch als Vizepräsident des Vorstandes dessen Aktuariat beibehielt — deren Verhandlungen knapp, anschaulich und erschöpfend protokolliert. Dabei hielt er die Beratungen nicht nur mit der Feder fest, sondern er griff in sie ein, wann immer es ihm geboten schien. Reiche Erfahrung, kluge Ueberlegung und praktischer Sinn gaben seinen Voten namhaftes Gewicht, und sie trugen oftmals zur Entwirrung verwickelter Fragen und zur fruchtbaren Lösung schwieriger Aufgaben entscheidend bei. Ueberdies amtete der

vielbeanspruchte Direktor der Zürcher Zentralbibliothek von 1932 bis 1950 noch als Präsident des Kreisrates Zürich und leistete auch an diesem wichtigen Posten der Schweizerischen Volksbibliothek wertvolle Dienste. Wieviel Zeit und Kraft er über all das hinaus in privaten Besprechungen für sie opferte, ist nicht meßbar. Es dürfte gleichfalls ein Erkleckliches sein, und der Schreiber dieser Zeilen ist nicht der Letzte, der dem Jubilar für stets freundlich gewährte Beratung tief verpflichtet ist.

Welche Ueberlegungen Burckhardt bei seiner engen Verbundenheit mit der Schweizerischen Volksbibliothek und der unablässigen Förderung ihrer Bestrebungen leiteten, hat er (siehe Seite 12 ff. dieser Schrift) in seinem Referat vom 16. Dezember 1945 dargelegt. Es ist zugleich ein beredtes Dokument für Notwendigkeit und Bedeutung der Volksbibliothek. Und wenn sich darin der Satz findet, daß die Bibliothekare «im allgemeinen abgebrühte Realisten» seien, so dürfte das auf den Verfasser nur höchst bedingt zutreffen: sein Bemühen, das gediegene Buch allgemeines Volksgut und wichtiges Instrument der Volksbildung werden zu lassen, war ohne Zweifel von kraftvollem Idealismus, von warmem sozialem Empfinden und von verantwortungsbewußtem Schweizertum getragen. Dabei ging es um ein durchaus selbstloses Tun, bei dem weder äußere Ehren noch materieller Lohn verlocken konnten.

Was Felix Burckhardt in mehr als dreieinhalb Jahrzehnten für die Schweizerische Volksbibliothek gewirkt hat, ehrt *ihn,* ehrt aber auch das *Werk,* dem dieses Wirken galt. Wenn ein Mann von der geistigen Prägung des Jubilars einen erheblichen Teil seiner Lebensarbeit dafür hingab, muß es um eine gute Sache gehen, die der allgemeinen Beachtung und Förderung würdig ist. Es ist eine schöne und hoffentlich unvergängliche Erscheinung des schweizerischen Volkstums, daß sich immer wieder hervorragende Mitbürger finden, die ohne viel Aufhebens opferwillig einer guten Sache dienen und sie zum Wohle des Volksganzen tragen helfen. Daß ein solches Dienen, zu dem sich Felix Burckhardt vorbildlich bekannte, im bibliothekarischen Bereich vornehmes Gesetz sein soll, hat er im Schlußwort seines Vortrages eindrücklich kundgetan:

> «*Bibliothekarbeit ist nie Selbstzweck, sondern sie bedeutet Dienen, und Bibliothekarbeit gedeiht nur bei hilfsbereiter Zusammenarbeit. Dienen und helfen — dies soll der Wahlspruch der Schweizerischen Volksbibliothek auch fürderhin sein*».

Feldmeilen, im Oktober 1953

FRITZ HUNZIKER
Präsident des Stiftungsrates
der Schweizerischen Volksbibliothek